

Liebe Leser:innen,

die Kuratoriumspräsidentin des DFK, Bundesinnenministerin *Nancy Faeser*, und die Vizepräsidentin des Kuratoriums, die niedersächsische Justizministerin *Dr. Kathrin Wahlmann*, trafen am 25. Juni 2024 im Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) in Berlin mit dem Stiftungsvorstand zusammen, um aktuelle und künftige Herausforderungen auf dem Gebiet der Kriminalprävention in den Blick zu nehmen.



v.l.n.r. Stefan Daniel, Prof. Dr. Andreas Beelmann, Nancy Faeser, Dr. Kathrin Wahlmann, Norbert Seitz

Im Vordergrund standen dabei unter anderem die zunehmenden Anfeindungen gegen kommunale Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger sowie vor dem Hintergrund der ausweislich der Polizeilichen Kriminalstatistik in letzter Zeit wieder gestiegenen Deliktsbelastung von Kindern und Jugendlichen auch Fragen der Gewaltprävention und Entwicklungsförderung für junge Menschen.

Beim erstgenannten Phänomen – *Hass, Hetze und Gewalt gegen kommunalpolitisch Engagierte* – wurde insbesondere Ausblick auf die durch eine Förderung des BMI ermöglichte, beim DFK im Aufbau befindliche und im Laufe des zweiten Halbjahres 2024 als *starke Stelle* in den Wirkungsbetrieb gehende Ansprechstelle für Betroffene gehalten. Deren Einrichtung geht zurück auf Empfehlungen der *Allianz zum Schutz kommunaler Mandatsträger*, die im Jahr 2022 als ein Teil des Aktionsplans gegen Rechtsextremismus des Bundesinnenministeriums ins Leben gerufen worden war. Die *starke Stelle* wird dabei unter anderem Bestandteil des von den *kommunalen Spitzenverbänden* und der *Körper-Stiftung* gemeinsam betriebenen Internetportals *stark-im-amt.de* werden.

Beim Thema *Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche* betonten die Beteiligten übereinstimmend die basale Bedeutung sozialer Bildung und diese ergänzender entwicklungsorientierter Präventionsmaßnahmen für junge Menschen. Das Thema ist seit Stiftungsgründung im Jahre 2001 einer der Arbeitsschwerpunkte des DFK.

Details hierzu finden sich im Informationsportal *www.wegweiser-praevention.de*, das in das gemeinsam mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen entwickelte neue Portal *WegweiserGrüneListe* übergehen wird. *Frederick Tetzlaff* berichtet über die Funktionsweise und Recherchemöglichkeiten.

Aktuelle Informationen zur *starken Stelle* sind im Beitrag der Kolleginnen *Martina Ansorge & Frederike Wistuba* zu finden, die im August 2024 ihre Beratungstätigkeit beginnen.

Mit der *Cottbuser Erklärung* werfen der Deutsche Präventionstag (DPT) und seine ständigen Veranstaltungspartner *DFK, ProPK* und *WEISSER RING* zentrale Fragen zu einem sich wandelnden Sicherheitsverständnis auf und leiten zehn politische Forderungen ab. U.a. fordern sie, die demokratische Debattenkultur und die zivilgesellschaftlichen Akteure zu stärken.

Damit berühren sie einen immer deutlicher zum Vorschein kommenden Prozess gesellschaftlicher Polarisierungen und Infragestellungen demokratischer Institutionen und Verfahren. Sozialwissenschaftler und journalistische Beobachter diagnostizieren seit einiger Zeit einen Wandel, der den Konsens in vielen kulturellen und politischen Fragen verkleinere, ohne dass dem ein dramatischer Anstieg von Ungleichheit zugrunde liege. Konflikte nähmen zu und es sei nicht immer klar, an welchen Punkten und zu welchen Zeiten der Konsens in Dissens umschlage, auf jeden Fall immer dann, wenn sich Konflikte stark emotionalisieren.

Eine besondere Spannungslinie zeigt sich in der gegenseitigen Wahrnehmung von Ost- und Westdeutschen. Wenngleich der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland vor 35 Jahren eine gewaltige ökonomische, gesellschaftliche und politische Transformation ausgelöst hat, sind Unterschiede und Benachteiligungen geblieben, die dazu führen, dass sich Menschen aus dem bisherigen Gesellschaftsvertrag verabschieden bzw. damit drohen.

Wilfried Schubarth & Manfred Rolfes haben beim 29. DPT in Cottbus mit einem Ost-West gemischten Podium und Publikum eine Annäherung in der Analyse der bisherigen Entwicklung versucht: Unterschiedlichkeit, die nicht als Abwertung verstanden wird, steht dem respektvollen Miteinander nicht im Wege. In einem ergänzenden Beitrag werden aktuelle Debatten zu Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft zusammengefasst. Vielleicht gibt es Möglichkeiten, die repräsentative Demokratie mit neuen Formaten wie Bürgerräten zu ergänzen und auch die Debattenkultur zu verbessern.

Besonders notwendig wäre eine Abrüstung hochemotionaler und zuweilen feindlicher Auseinandersetzungen etwa beim Thema „Zuwanderung und Migration“. *Desirée Weber & Matthias Kornmann* fassen in diesem Sinne die Herausforderungen für den Gewaltschutz in Unterkünften für Geflüchtete unter hohem Belegungsdruck zusammen.

Das *Deutsche Jugendinstitut (DJI)* gibt einen Überblick zur Kinderdelinquenz in Deutschland und zu den damit in Zusammenhang stehenden Fragen.

Schließlich werden die Ergebnisse des Forschungsprojektes *Digitale Sexualdelikte gegen Kinder mit dem Schwerpunkt auf minderjährige Tatverdächtige bei der Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg (HPOlBB)* ausführlich vorgestellt und erörtert.

Liebe Leser:innen,

trotz mancher Hindernisse bei der präventiven Arbeit, lohnt es sich dranzubleiben. In der Sommerzeit wünsche ich zuversichtliche Erholung. Und kümmern Sie sich bitte stets um die Demokratie!

Herzliche Grüße
Ihr Wolfgang Kahl